

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|                  |   |
|------------------|---|
|                  | <p>Meine sehr geehrten Damen und Herren,</p>  |
| <b>Begrüßung</b> | <p>in knapp sechs Wochen beginnt nach fünfjähriger Vorbereitungszeit das erste Jahr, in dem die DRGs einen Hauch von Wirkung entfalten. Doch bisher stellt sich keinerlei Erfolgstimmung ein. Denn es scheint, als behielte der Schriftsteller Eugen Roth recht, der da sagte:</p> <p><i>Ein Mensch sieht schon seit Jahren klar: Die Lage ist ganz unhaltbar. Allein - am längsten leider hält, das Unhaltbare auf der Welt.</i></p> <p>Und so ist es auch mit der Einführung der DRGs. Im Moment sind viele damit beschäftigt, die leistungsorientierte Vergütung immer weiter nach hinten zu verschieben und die Inhalte zu verwässern.</p> <p>Dabei weist die seit langem schon andauern-</p> |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

de Diskussion um die Art und den Grad des Einstiegs in eine leistungsorientierte Vergütung unseres Erachtens in die falsche Richtung.

In einem System, in dem sich die Krankenhausvergütung an den Kosten eines Krankenhauses und nicht an seinen Leistungen orientiert, fehlen Anreize, die Versorgung wirtschaftlicher zu gestalten. Ineffiziente Krankenhäuser bekamen daher im traditionellen Vergütungssystem zuviel Geld, effiziente zu wenig.

Mit DRGs wird ein Krankenhaus in Abhängigkeit von Diagnose, Prozedur und Schweregrad seiner Patienten bezahlt. Ein solches System beläßt einen Großteil der Kostenverantwortung bei den Krankenhäusern und verringert gleichzeitig das durch das Krankenhaus zu tragende Risiko mittels Pauschalierung. Ein verantwortungsvoller Umgang mit knappen Ressourcen wird so gefördert.

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|   |   |
|---|---|
|   | <p>Spricht man vom DRG-System, so spricht man häufig von seinen Schwächen, zu selten aber von seinen Stärken. Dagegen sind die vielfältigen Schwächen und Irrationalitäten der <u>gegenwärtigen Verteilung</u> der Ressourcen im Krankenhaussektor kaum Thema.</p> <p>Der Umstieg auf das DRG-System sollte unserer Meinung aber schnell geschehen, zumal es dem alten System – der Fortschreibung historischer Selbstkosten – überlegen ist. Dieser Zeitpunkt ist spätestens mit dem nun vorliegenden DRG-Katalog für 2005 überschritten.!</p> |
| <p><b>DRG-Katalog:<br/>Abbildungs-<br/>qualität</b></p> | <p>Doch die Stimmen der Kritiker sind laut:</p> <p>Als häufigstes Argument der Gegner bezüglich einer schnellen Konvergenz wird angeführt, der Reifegrad des deutschen DRG-Systems sei unzureichend. Insbesondere die</p>   |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

Abbildungsqualität bei Leistungen der Maximalversorgung sei mangelhaft. Der Umstand, dass das DRG-System als lernendes System konzipiert ist, wird häufig schlicht übersehen.

Und wenn allein die bisherige rudimentäre Einführung der DRGs und die Ankündigung weiterer Maßnahmen bewirkt hat, daß Abläufe und Leistungserbringung im Krankenhaus optimiert worden sind, noch bevor das System überhaupt Budgetwirksamkeit entfalten konnte, dann kann es nicht so schlecht sein.

Außerdem ist auch schon viel erreicht worden:

Im Jahr 2003 erfolgte die quasi unveränderte Übernahme der australischen Klassifikation und eine erste Bewertung der Fallgruppen auf der Basis deutscher Kostendaten. Für 2004 ist bereits eine völlige Überarbeitung der Daten durch das DRG-Institut vorgenommen worden. Die Zahl der DRGs erhöhte sich auf

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

rund 800, viele DRGs wurden neu definiert. Dadurch gelang eine verbesserte Abbildung fast aller Bereiche.

Wie steht es aber nun um den Fallpauschalenkatalog 2005?

Eine deutlich verbesserte Datenlage und nicht zuletzt die Überschreitung der Grenze von 800 Fallpauschalen haben dazu beigetragen, dass dem Fallpauschalenkatalog 2005 von allen Seiten eine erhebliche Verbesserung der Ausdifferenzierung konstatiert wird. Die Zahl der Zusatzentgelte ist – wie erwartet – deutlich von 17 auf 71 gestiegen. Fälle mit außergewöhnlich langen Liegezeiten und besonders aufwändigem Behandlungsbedarf – darunter auch Transplantationen - sowie die Abbildung der Intensivmedizin sind nach eingehender Überarbeitung klar verbessert worden. Der DRG-Katalog entspricht nun besser als je zuvor der tatsächlichen Kosten-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|  |  |
|--|--|
|  | <p>situation. Und auch die als problematisch erachtete DRG-Abbildung der Maximalversorgung wird durch den Fallpauschalenkatalog 2005 erneut ein deutliches Stück besser abgebildet. Fehlsteuernde Wirkungen werden so insgesamt auf ein Minimum reduziert.</p> <p>Das erklärte Ziel – die Verschiebung von Budgetanteilen aus vergleichsweise ineffizienten Häusern in effiziente – kann daher angegangen werden.</p> <p>Damit hat sich das DRG-System als ein „lernendes System“ bewährt.</p> |
| <p><b>DRG-System-<br/>entwicklung auf<br/>Selbst-<br/>verwaltungs-<br/>ebene</b></p> | <p>Bekanntermaßen mußte der Gesetzgeber in der Vergangenheit häufig eingreifen, um die DRGs auf den Weg zu bringen. Insbesondere die professionelle Weiterentwicklung des DRG-Katalogs durch das InEK ist einer der Gründe warum es nächstes Jahr erstmals zu einer Selbstverwaltungslösung kommen wird.</p>   |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

Auch bei der Frage der kontroversen Abrechnungsregeln muss der Verordnungsgeber diesmal nicht tätig werden. In Fragen wie dem Zuschlag für Begleitpersonen und bei den Kodierrichtlinien konnte Konsens erzielt werden.

Nicht einigen konnte man sich hingegen bei den verbleibenden Zu- und Abschlägen wie dem Sicherstellungszuschlag, dem Abschlag bei Nichtteilnahme an der Notfallversorgung, den Zuschlägen für Zentren und Schwerpunkte sowie den Kostenpauschalen zur Finanzierung der Ausbildungsstätten.

Auch bei der Vereinbarung zur Ausnahme besonderer Einrichtungen aus dem DRG-System ließen sich mit der DKG keine bundeseinheitlichen Kriterien verhandeln.

Man muss sich überhaupt manchmal fragen, ob die DKG auf Bundesebene noch ein verhandlungsfähiger Partner ist. Wann immer es

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

bei Neuregelungen sowohl Begünstigte, als auch Benachteiligte gibt, flüchtet die DKG entweder in die Ersatzvornahme oder auf die Ortsebene. Dies muß dazu führen, dass das DRG-System im Laufe der Zeit völlig zerfleddert. Die AOK setzt sich – trotz ihrer förderalen Struktur für Transparenz und bundseinheitliche Lösungen ein. Ein Verschleiern und blindes Verschieben aller Entscheidungen auf die Ortsebene kann im Sinne der Systemfortentwicklung keine Lösung sein.

Zudem gibt es bereits eine ganze Reihe bestehender individualisierter Öffnungsklauseln. Die oft zitierte 100 prozentige Abbildung aller Leistungen durch das DRG-System ist ein Mythos. Bei der Kalkulation des DRG-Systems müssen letztendlich die Kostendaten darüber entscheiden ob eine Leistung aus der DRG-Vergütung ausgenommen werden soll oder nicht.

Sieht man einmal davon ab, dass Psychoso-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

matik und Psychotherapie ohnehin aus dem DRG-System ausgenommen sind, besteht bei vielen Bereichen die Möglichkeit für Regelungen außerhalb des DRG-Systems. Für Leistungen, die mit den im Katalog ausgewiesenen Entgelten noch nicht sachgerecht vergütet werden, können Entgelte außerhalb des DRG-Katalogs vereinbart werden. Dies gilt für neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden ebenso, wie für den neu geschaffenen Zuschlag für Zentren und Schwerpunkte. Weiter besteht die Möglichkeit, als besondere Einrichtung komplett oder teilweise von der Anwendung des DRG-Systems ausgenommen zu werden.

Alle diese bereits bestehenden Optionen bieten genügend Gestaltungsspielraum außerhalb des DRG-Systems. Weitere dezentral verhandelte Sonderregelungen – wie im 2. Fallpauschalenänderungsgesetz vorgesehen – führen dagegen automatisch dazu,

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|  |   |
|--|---|
|  | <p>daß für gleiche Leistungen unterschiedliche Vergütung entstehen – Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Krankenhäusern sind die Folge. Krankenhausindividuelle Sonderregelungen sind aus diesem Grund auf das absolute Mindestmaß zu reduzieren.</p>  |
| <p><b>Diskussion über<br/>das 2. Fall-<br/>pauschalen-<br/>änderungs-<br/>gesetz</b></p> | <p>Bei aller geäußerten Kritik könnte man den Eindruck gewinnen, dass die Selbstverwaltung nunmehr produktiv und zügig die DRG-Einführung betreibt, wäre nicht das parallel stattfindende Gesetzgebungsverfahren zum 2. Fallpauschalenänderungsgesetz. Es ist der zweite – weniger harmonische – Schauplatz der Auseinandersetzungen um die Art und Weise der DRG-Einführung.</p> <p>Während in den Verhandlungen die Krankenhausseite eine ungewohnte Gesprächsbereitschaft in Detailfragen der DRG-Einführung signalisiert, wird die schnelle Einführung einer leistungsorientierten Vergütung über den Ge-</p> |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|  |  |
|--|--|
|  | <p>setzungsprozess zum 2. Fallpauschalen-<br/>änderungsgesetz durch immer neue Forde-<br/>rungen von den Ländern aber insbesondere<br/>auch von den Krankenhäusern der Maximal-<br/>versorgung massiv ausgebremst!</p> <p>Der Kern des Gesetzes ist dementsprechend<br/>die Verlängerung und starke Abschwächung<br/>der Konvergenzphase. Votum des Vermitt-<br/>lungsausschusses vom 24.11. war, die Kon-<br/>vergenzphase um ein weiteres Jahr bis 2009<br/>zu verschieben. Wir haben es hier also mit<br/>einem „2. Fallpauschalen<b>verzögerungs-</b><br/>gesetz“ zu tun. Es hat zur Folge, daß effizien-<br/>te Krankenhäuser ein weiteres mal bestraft<br/>werden; ein Stück alter Selbstkostendeckung<br/>wird am Leben gehalten.</p> |
| <p><b>Beschluss 2.</b><br/><b>FPÄndG</b></p> | <p>Der jetzt beschlossene Kompromiss im Ver-<br/>mittlungsausschuss sieht außerdem eine<br/>starke Absenkung der Konvergenzquoten in<br/>den ersten Jahren vor.</p>  |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

Darüber sollen die mit der Einführung der Fallpauschalen verbundenen Erlöseinbußen für Krankenhäuser der Maximalversorgung begrenzt werden. Es ist eine im jährlichen Abstand von 0,5 Prozentpunkten ansteigende Kappungsgrenze vorgesehen, die beginnend bei einem Prozent im Jahr 2005 bis auf drei Prozent im Jahr 2009 ansteigt.

Für die ersten Jahre ist die Konvergenz von einer normalen Budgetfortschreibung daher kaum zu unterscheiden.

Damit ist der wahre Stolperstein der DRG-Einführung nicht die Verlängerung der Konvergenz auf fünf Jahre, sondern die beabsichtigte Kappungsgrenze. Problematisch wird durch diese Regelung die Bereinigung des Basisfallwertes um diese Schonbeträge. Darüber hinaus wird die durch das neue Preissystem gewollte Umverteilung von ineffizienten in effiziente Krankenhäuser deutlich ab-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

geschwächt

Klar ist auch, dass die Kappungsgrenze nicht der gesundheitspolitischen Gestaltung der Konvergenzphase dient, sondern ein Zugeständnis an die fiskalischen Eigeninteressen der Länder ist. Die Landeshaushalte sollen von den finanziellen Auswirkungen der Ineffizienz der Universitäten verschont bleiben.

Letztlich schaden sich aber die Länder selbst, wenn sie nun ineffiziente Versorgungsstrukturen weitgehend vom Wettbewerb ausnehmen wollen. Und dies, obwohl allen Beteiligten, auch auf Bundesebene, von Anfang an klar war, daß die Einführung von DRGs Gewinner und Verlierer generiert! Das will man nun wohl nicht mehr wahr haben.

Verlierer sind jetzt die Krankenhäuser, die sich auf die DRGs einließen und seit Jahren im Hinblick auf eine leistungsgerechte Vergü-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

tung ihre Struktur und ihre gesamte Organisation verbessert und damit konsequent die Umstellung vorangetrieben haben.

Auch die erheblichen Anstrengungen der Selbstverwaltung, werden damit nicht honoriert.

Belohnt werden diejenigen Krankenhäuser, die jetzt die Kappungsgrenzen einfordern. Es ist es unmöglich zu sagen, wann sie letztendlich eine Konvergenz auf Landesbasisfallwertniveau – und damit eine Umstellung auf DRGs zu 100 Prozent – erreichen werden.

Was wird aus diesen Krankenhäusern am Ende der offiziellen Konvergenz 2009? Der ordnungspolitische Rahmen mit Ablauf der offiziellen Konvergenz ist weiterhin unklar – wir werden eines Tages noch stolz auf die Einführungsgeschwindigkeit des Mautsystems sein!

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|                         |   |
|-------------------------|---|
|                         | <p>Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass wir als erstes nach Abschluss der Konvergenzphase eine erneute Konvergenzphase der Restanten benötigen werden.</p>  |
| <b>Position der AOK</b> | <p>Daher sind aus Sicht der Krankenkassen die beschlossenen Änderungen nicht akzeptabel. Der Zeitraum der neuen Konvergenzphase ist unnötig lang und die Einführung einer bei einem Prozent beginnenden Kappungsgrenze überzogen. Einziger Lichtblick ist die zaghafte Annäherung an den alten linearen Charakter der Konvergenzphase.</p> <p>Es ist trotz dieser Regelungen bereits jetzt absehbar: Mit fortschreitender Konvergenz wird sich wieder ein zunehmender Widerstand formieren. Wenn sie mich fragen, wird das Zusammenspiel von Konvergenz und Kappung spätestens 2007 zu erneuten Forderungen der Krankenhaussseite nach weiteren</p> |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

Aufweichungen der Konvergenzphase führen:

Fallpauschalenänderungsgesetze im Zweijahresrhythmus hätten aber mit einem festem ordnungspolitischen Rahmen nichts mehr zu tun. Gerade die Krankenhäuser, die jetzt investieren wollen, brauchen klare Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre.

Doch davon sind wir nun ebenso weit entfernt wie von dem Ziel der Spitzenverbände der Krankenkassen, mit einem schnellen Einstieg in das neue Vergütungssystem die damit verbundenen Effekte zu realisieren. Die Wirkung des verstärkten Wirtschaftlichkeitsanreizes durch die Pauschalierung der DRGs hätte auch dabei geholfen die Finanzsituation und damit die Beitragssätze der gesetzlichen Krankenversicherung zukünftig zu stabilisieren. Die Erreichung dieses Ziels scheint im Zusammenhang mit den absehbaren Beschlüssen allerdings in weite Ferne gerückt.

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

Und mit ihm der Traum einer transparenten, leistungsorientierten Vergütung in absehbarer Zeit.

Apropos Transparenz:

Lassen sie mich zum Schluß auch noch auf dieses Thema eingehen und dabei den Qualitätsaspekt in den Vordergrund stellen: denn wie wir ein neues Bewußtsein für Wirtschaftlichkeit und Leistungsorientierung brauchen, so brauchen wir auch mehr Transparenz und Versichertenbezug bezüglich der Qualität der Versorgung.

Es kann nicht sein, daß auf Dauer die Ergebnisse der Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung anonym bleiben. Was nützt es dem Versicherten, wenn er die Nachricht bekommt, daß beispielsweise 50 Häuser mindere Versorgungsqualität haben, die Namen dieser Häu-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

|                |   |
|----------------|---|
|                | <p>ser jedoch verschwiegen werden? Wir brauchen hier eine neue Kultur der Transparenz!</p> <p>Die Qualitätsberichte im nächsten Jahr sind ein erster Schritt hierfür. Wir werden als AOK unseren Teil dazu beitragen, daß aus den Qualitätsberichten brauchbare Versicherteninformationen entstehen und wir hoffen, daß viele Krankenhäuser von der Möglichkeit gebrauch machen umfassende Qualitätsergebnisse zu liefern.</p> <p>Wir benötigen solche hausspezifischen Ergebnisse auch, um die richtigen Partner für Integrationsprojekte zu finden.</p> |
| <b>Schluss</b> | <p>Meine Damen und Herren,</p> <p>Fazit also ist: anstatt mit diesem DRG-Katalog zügig in die ökonomische Wirklichkeit zu starten – wie es der Abbildungsstand er-</p>  |

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

lauben würde – wird der Rahmen der DRG-Einführung erneut aufgeweicht und der letztendliche Umstieg erneut unbestimmt verschoben. Das überfällige Signal zum Aufbruch in die leistungsorientierte Vergütung und ein wettbewerbliches System kommt zwar, der Startschuss dazu allerdings ist kaum hörbar! Die unmäßige Verlängerung der Konvergenz bei gleichzeitiger Kappung sind die Mittel der Wahl geworden. Die DRG-Einführung hat damit einen empfindlichen Dämpfer erhalten, das eigentliche Ziel der DRG-Einführung – der schnelle Umstieg hin zu einer leistungsorientierten Vergütung wird ein weiteres mal aus den Augen verloren!

Wir geben die Hoffnung aber nicht auf, dass Reformen anstatt zu versanden auch einmal wieder an Fahrt gewinnen können! Hierfür werden wir uns einsetzen, denn die Krankenhäuser stellen einen ganz zentralen Part in unserer Gesundheitsversorgung dar. Damit

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

sie diese Rolle auch künftig wahrnehmen können, müssen aber bestimmte Reformvorhaben einfach abgeschlossen sein.

Wie soll die Teilhabe der Krankenhäuser an der integrierten Versorgung und den neuen sektorübergreifenden Strukturen eingeleitet werden, wenn die Krankenhausszene nach wie vor über die DRG-Einführung und leistungsorientierte Vergütung diskutiert?

Auch die Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Versorgung ist nur vermittelbar, wenn die Einführung einer leistungsorientierten Vergütung abgeschlossen ist, sonst würden die niedergelassenen Ärzte mit recht behaupten, sie würden die Versorgung effizienter erbringen.

Wir haben den Eindruck, daß viele innovative Krankenhausmanager dies schon erkannt haben, die organisatorischen Verbandsstruk-

27. Deutscher  
Krankenhaustag

Dr. Hans-Jürgen Ahrens  
Vorstandsvorsitzender  
des AOK-Bundesverbandes

Am  
26.11.2004  
in Düsseldorf

DRGs Schaltjahr 2005  
- Sicht der Kostenträger -

turen offensichtlich aber so geartet sind, dass nur das Gejammer der Rückwärtsgewandten an die Politik dringt.

Wenn man sich jedoch betrachtet, welches große Spektrum an Aufgaben in den nächsten Jahren auf uns zukommt, sollten wir die Einführung der leistungsorientierten Vergütung ohne weitere Verzögerungen, Ausnahmen, und den ewigen Rufen nach Sonderregelungen und krankenhausspezifischen Zuschlägen zügig vollenden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!